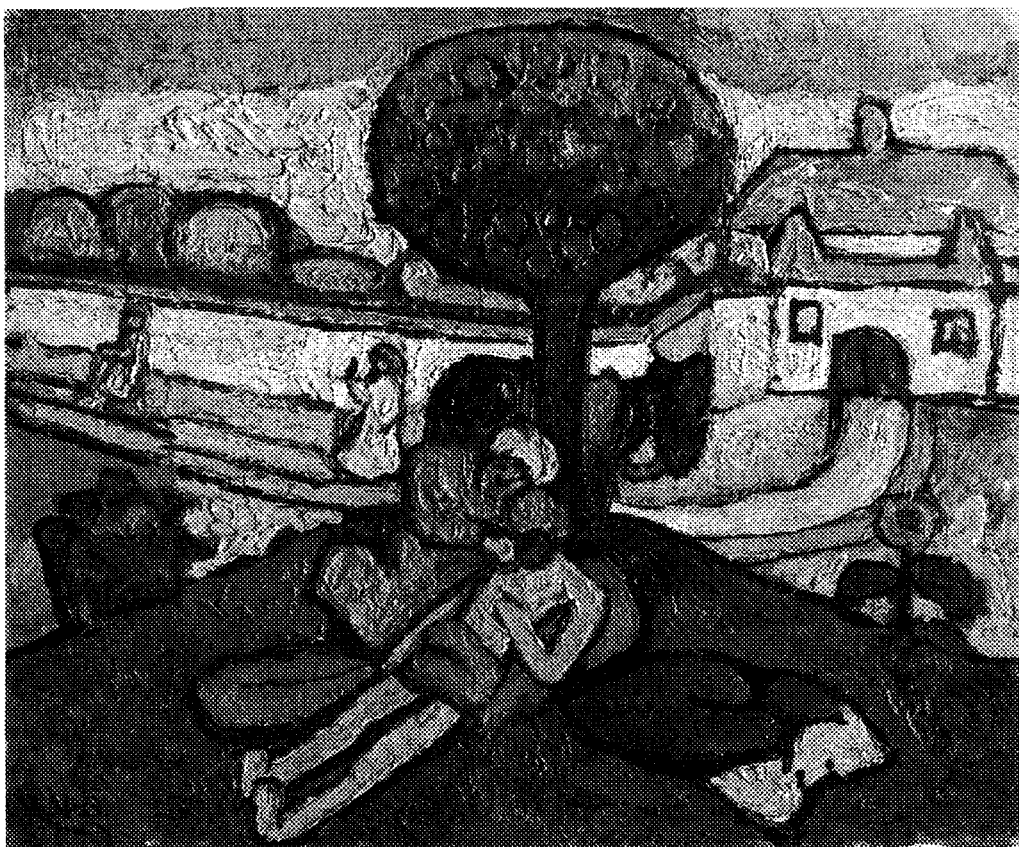


# ERZBRUDERSCHAFT DES HEILIGEN MATTHIAS PILGERBRIEF

Nr. 1

Matthiasfest 2003



## „Ihr sollt ein Segen sein!“

Liebe Schwestern und Brüder,

die Zuwendung des Samariters zu dem Mann, den er hilflos am Boden liegen sieht, hat die Malerin Paula Modersohn-Becker in ihr Bild hinein gemalt. Ohne Umschweife tut er, was zu tun ist. Dieser barmherzige Samariter ist ein SEGEN. Die Geschichte, die Jesus uns erzählt, ist nach wie vor weltbekannt und das Wort Samariter steht weltweit für Hilfe zur rechten Zeit. "Ihr sollt ein Segen sein!" Dieser Mann tat, was zu tun war, andere hätten vor ihm helfen müssen und können.

Begegnungen, ein gutes Wort, ein Hinweis, eine mutige Tat oder auch etwas ganz Normales werden von uns als Segen erlebt. Für glaubende Menschen sind solche Erfahrungen Hinweise auf Gottes gutes Wirken und seine unverbrauchte Liebe zu allen Menschen.

Die Wallfahrt möge für Euch zunächst eine Zeit sein, in der Ihr Euch wieder des Segens bewußt werdet, den ihr in der Taufe empfangen habt. Segen und Gnade sind uns gegeben, damit sie Frucht bringen. Mögen diese Tage der Weggemeinschaft mit Jesus die Kräfte freisetzen, die er uns anvertraut hat - zum Segen für uns und andere.

Das kommende Matthiasfest wird das Signal zum Aufbruch in die Wallfahrt geben. Unsere guten Wünsche begleiten Euch dabei.

Im Namen von Abt Ansgar und meiner Brüder grüßt Euch

*Euer Bischof Ansgar*

## "IHR SOLLT EIN SEGEN SEIN"

Über unserer Matthiaswallfahrt steht als Leitwort die Zusage Gottes an Abraham: "Du sollst ein Segen sein!" (Gen 12, 1-3). Wir haben dieses Wort übernommen, es steht über dem ökumensichen Kirchentag, der zum ersten Mal in diesem Jahr in Berlin stattfinden wird. Mit unzähligen Christen aus unserem und aus anderen Ländern soll uns dieses Segenswort nachdenklich und zuversichtlich machen.

Es ist ein faszinierendes Wort, das aber sogleich auch Fragezeichen aufkommen läßt. Wir sollen ein Segen sein? Wie soll das gehen? Was sollen wir noch alles tun und ist das nicht Hochmut, wenn es bei der Wallfahrt heißt: "Ihr sollt ein Segen sein!" ?

Versuchen wir, uns dem Wort zu nähern.

### Segen

Das Wort ist durchaus noch bekannt. Viele Zeitgenossen verwenden es, auch wenn sie es nicht im gläubigen Sinn verstehen. So kann es durchaus sein, dass jemand sagt: "Das war ein Segen". Damit wird gesagt: Ich habe eine Begegnung, ein gutes Wort, eine hilfreiche Anregung oder irgendein Erlebnis als Wohltat erfahren. Oft ist es so, dass diese "Wohltaten" völlig unbeabsichtigt waren, aber sie lösten in mir etwas für mein Leben Wichtiges aus. Jeder und jede weiß es: Worte haben Macht. Liebeserklärungen (oder das Gegenteil) sind ein beredtes Zeugnis dafür. Worte und Gesten stehen im Raum - sie stehen zwischen Menschen und wirken sich aus. In allen guten Wünschen, die sich Menschen immer wieder zusprechen, wird das tagaus tagein erfahrbar. Religiös gebundene Wünsche bezeichnen wir als Segen.

Für Gläubige sind derartige Erfahrungen immer ein Hinweis auf den Gott des Lebens, der mein Heil will, dem an mir gelegen ist. Die ältesten Gebete der Bibel preisen Gott als den, der uns allen und auch mir persönlich - durch wen und was auch immer - sein Heil, seinen Segen schenkt. An Gottes Segen ist alles gelegen, so sagt ein "geflügeltes" Wort. Der Segen macht mir Flügel, bringt mich weiter, ermutigt mich. Das ist eine der grundlegenden Überzeugungen im Alten Testament: Gott schenkt Segen.

Nehmen wir folgendes Beispiel: Jemand kommt in eine gute Beziehung, in eine anregende Gruppe. Mit einem Mal spürt er oder sie: Jetzt weiß ich, was in mir steckt, jetzt spüre ich, was ich einbringen kann. Das Erlebnis von neuer Gemeinschaft beflügelt mich. Energien werden freigesetzt. Undenkbares wird mir plötzlich möglich, weil ich mich angenommen und ernst genommen fühle. Das, was schon lange in mir verborgen war, kann sich entfalten. Das ist ein Segen.

### Die Bibel - ein Buch des Segens

Die gesamte Botschaft des Alten und Neuen Testaments bekennt Gott als den Spender allen Segens. Der thüringische Landesbischof Christoph Kähler schreibt (Theologische Beiträge, Oktober 2002): "Gottes segnendes Handeln beginnt mit der Schöpfung (Gen 1,12f) "Und Gott schuf große Fische und alles Getier, das da lebt ...Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch".

Bei der dann folgenden Erschaffung des Menschen wird von Gott derselbe Segen gesprochen - mit einem bedeutenden Unterschied: Gott spricht die Menschen direkt an:

"Er sprach zu ihnen...!" Hier schon werden die Menschen zu Ansprechpartnern Gottes - im Unterschied zur Tierwelt.

"Mit dem Segen ist auch das Gegenteil angesprochen: der Fluch. Wenn Gemeinschaft mit Gott der Ursprung des Segens ist, dann ist die Trennung von Gott der Ursprung des Fluches. Mit der Urgeschichte wird die Verfassung dieser Welt und die Verfassung des Menschen drastisch und deutlich als eine Fluchwirklichkeit geschildert, in der Mann gegen Frau, Bruder gegen Bruder, Kinder gegen Eltern und Volk gegen Volk stehen. In diese selbstzerstörerischen Zusammenhänge greift Gott rettend ein, als er dem Kain ein Schutzzeichen gibt, das den Kreislauf von Bluttat und Blutrache unterbricht. In diesem rettenden Handeln Gottes kann ebenfalls der Segen Gottes erblickt werden. (Kähler a.a.O.)

Segen und Fluch sind religiöse Urworte: Menschen sehen sich im Spannungs-verhältnis von Gut und Böse. Im Alten Testament begegnen uns verschiedene Traditionen: In den ältesten Schichten der Überlieferungen ist der persönliche Segen der Väter für die Kinder (Jakob - Esau: Erstlingssegens) fest verankert. Das heißt: ein vollmächtiges Wort wird von einer Autoritätsperson einer anderen zugesagt. Im Leben der nomadischen Familienclans ist dieser Segen der unverzichtbare Zuspruch für eine glückliche Zukunft. Hier wird dann auch der Fluch als Mittel der Ausgrenzung der Bedrohungen zu verstehen sein. Magische Züge beherrschen das Bild des Segens: Es geht um die Bewältigung des Unvorhersehbaren durch ein machtvolles Wort.

Als in späterer Zeit die mündlichen Überlieferungen der Väterzeit von theologischen Redakteuren zusammengefasst und als Heilsgeschichte verstanden werden, bekommt der Segen einen anderen Geber: der Segen kommt von Gott.

### Die Verheißung Jahwes an Abraham (Gen 12, 1-6)

"Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen."

Der Zusammenhang, in dem sich die Segenszusage Jahwes findet, ist sehr bedeutsam: In die heillos zerstrittene Menschheit, die sich gerade im Turmbau zu Babel einen Namen machen wollte, kommt Verwirrung. Man versteht sich nicht mehr.

Hier setzt Gott einen neuen Anfang, in dem er den Abraham anspricht: Mit ihm beginnt der Weg des Gottesvolkes. Er wird Träger des Heiles. Wer sich mit ihm solidarisiert, hat Teil an seinem Segen. Und das gilt für alle Menschen aller Zeiten.

Der Segen eröffnet eine Entwicklung: Segen soll sich als Geschenk göttlicher Kraft im Leben entfalten. Segen ist VERHEISSUNG, Segen macht Mut und öffnet den Blick in eine gute Zukunft, für die Gott mit seiner Macht einsteht.

Der Begriff Segen kann auch mit anderen Worten umschrieben werden: Heil, Frieden, Schalom. Das ganze Alte Testament erzählt von der Macht und der Kraft des göttlichen Segens, der sich in oft unscheinbaren Menschen entfaltet. Sie lassen sich wie Abraham von Gott ansprechen, nehmen sein Wort ernst und werden durch das, was sie leben, zum Segen für andere.

Mit der Entwicklung des Kultes im Tempel zu Jerusalem wächst die Überzeugung, dass hier der Segen zugesprochen wird. Im Buch Numeri (6, 23 - 27) heißt es: "Der Herr sprach zu Mose: Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen: Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, und ich werde sie segnen." Die Menschen haben Ansehen bei Gott, er läßt sein Angesicht über ihnen leuchten. Gesegnet sein heißt angesehen und geliebt sein.

### **Lobpreis Gottes für den Segen**

Wer das Alte Testament aufmerksam liest, stößt immer wieder auf Gebete, was nicht verwunderlich ist. Aber die Art, wie dort gebetet wird, läßt aufhorchen. Die Beter preisen Gott für den Segen, den er schon gegeben hat, und den sie in den Erlebnissen ihres Lebens erkennen. Fast jedes dieser Gebete fängt ungefähr so an wie das berühmte "Benedictus", jenes Gebet, das der Evangelist Lukas (Lk 1, 67 - 68) den Zacharias bei der Geburt Johannes des Täufers sprechen läßt: "Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen." Am Übergang zum Neuen Testament greift Lukas die uralte Übung oder Tradition der "Berakah", des Lobpreises auf. Ihren ganzen Tag hüllen fromme Juden in solche Lob- und Segenssprüche ein. Sie sind sich bewußt, dass aller Segen und alles Gute von Gott kommen. Bei ganz normalen Vorgängen und erst recht bei besonderen Anlässen preist er Gott für seinen Segen. In Gen 24, 26 - 27 wird das Gebet des Knechtes überliefert, der im Auftrag Abrahams für dessen Sohn Isaak eine Braut suchen sollte und auch fand. Als seine Mission geglückt war betet er: "Gepriesen sei Jahwe, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Liebe und Treue meinem Herrn nicht entzogen hat". Alle diese Gebete gehen unerschütterlich und ganz unbekümmert davon aus, dass Gottes Segen den Menschen gewiß ist. Sie sind ein Bekenntnis des Gottes, dessen Güte und Segen täglich erlebt werden. Früher sagte man: "den Namen Gottes groß machen", also preisen oder "benedeinen".

Leider hat sich von der Spätantike bis in unsere Zeit ein ganz anderer Ton in die Gebete eingeschlichen. Man bittet Gott, als ob es fraglich sei, dass er zu segnen bereit sei. Inständiges Flehen läßt das gläubige Vertrauen fast vermischen. Die Welt ist nicht mehr "erfüllt von der Huld des Herrn", sondern sie ist das Feld des Bösen Feindes, dessen Macht erst einmal durch den Segen gebrochen werden muß.

### **Der Segen im Neuen Testament**

Bevor die Evangelien entstehen spricht Paulus in seiner Verkündigung mehrfach davon, dass der Segen Gottes für Abraham im Leben und Wirken Jesu einen neuen Akzent bekommt. Im Epheserbrief heißt es: (1, 3 - 10) "Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Erschaffung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor Gott; er hat uns aus Liebe im voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und nach seinem gnädigen Willen zu ihm zu gelangen, zum Lob seiner herrlichen Gnade!

In Gal 3, 6 -14 heißt es: "Jesus Christus hat uns freigekauft, damit den Heiden durch ihn der Segen Abrahams zuteil wird." Die Gemeinschaft mit Christus ist offen für alle Menschen.

In der Botschaft Jesu wird eine Ethik des Segens entwickelt. In der Bergpredigt des Matthäusevangeliums werden Verhaltens- und Umgangsweisen angesprochen, die das Leben des Christen zum Segen werden lassen. Die sogenannte "goldene Regel" faßt sie zusammen: "Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen. Darin besteht das Gesetz und die Propheten" (Mt, 7,12). Im Gebot der Feindesliebe erfährt diese Ethik ihre unüberbietbare Zuspitzung. Bei Lukas (6,28) heißt es : "...segnet die, die euch verfluchen.." Ähnlich sprechen Röm 12,14 sowie 1Kor 4,12 und 1 Petr 3,9. Die an Jesus Glaubenden werden den Segen als die letztlich allein angemessene Reaktion auf erfahrenes Unrecht erkennen und ihn auch denen zusprechen, die ihnen bitteres Unrecht angetan haben. Der Segen setzt die unselige Kette von Gewalt und Gegengewalt außer Kraft. Jesus hat in seiner Ohnmacht vor den Mächtigen den Weg zum Kreuz auf sich genommen. Sein Tod wird zum Segen für die ganze Welt. Wie kann man das leben, so müssen wir uns fragen. Hier werden sich die Geister immer scheiden.

In den Evangelien wird Jesus auch als Segnender dargestellt: Er segnet die Kinder und wir dürfen annehmen, dass Jesus oft um den Segen gebeten wurde, wie uns in Mk 10, 13 - 16 erzählt wird. Er segnet die Mahlzeit Lk 9, 16: "...nahm er die fünf Brote und zwei Fische, blickte zum Himmel auf, segnete sie .." Beim Abendmahl (Lk 22,17) spricht er den Lobpreis wie auch beim Mahl in Emmaus (Lk 24,30). Der Auferstandene (Lk 24, 50) segnet zum Abschied die Jünger "...er erhob seine Hände und segnete sie.."

### **Ihr sollt ein Segen sein**

Wir haben als Glaubende etwas zu geben: Durch Taufe und Firmung, im Wort und Sakrament sind wir mit göttlicher Kraft ausgestattet und beschenkt. Wer das Geschenk der Taufe ernst nimmt, wird sich auf das Wort aus dem Kolosserbrief im 3.Kapitel stützen können: "Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht. In eurem Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar! (Kol 3:12-15). Menschen, die so zu leben versuchen werden zum Segen.. Durch das, was wir leben, soll der Segen Gottes unter den Menschen Wirklichkeit werden. Wir müssen uns bewußt werden, dass wir keine armen Seelen sind, die nichts zu geben hätten. Wir haben allen Segen des Geistes (vgl. Eph) empfangen - er ist uns von Gott schon gegeben: zum Weitergeben.

Der in den letzten Tagen des Naziregimes hingerichtete evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer schreibt, dass es im Segen um Gottes "Inanspruchnahme des irdischen Lebens" und damit um den Menschen in seiner Leiblichkeit und Sinnlichkeit, und nicht nur um Geistiges und Geistliches geht, denn "der Segen ist ja nicht etwas rein Geistliches, sondern etwas in das irdische Leben tief Hineinwirkendes. Unter dem rechten Segen wird das Leben gesund, fest,

zukunfts froh, tätig, eben weil es aus der Quelle des Lebens, der Kraft, der Freude, der Tat heraus gelebt wird." Wie ein Kraftstrom verbindet der Segen die Geschöpfe mit Gott und ermächtigt sie dadurch zu einem tätigen Leben: Er weckt Lust am Leben, überwindet Resignation und eröffnet Zukunftsperspektiven".

### Was tun wir, wenn wir segnen?

Segnen heißt: Segen weitergeben. Menschen sind nicht Spender des Segens, sie geben nur weiter, was sie von Gott empfangen haben. Wenn wir anderen den Segen zusprechen, beziehen wir sie in Gottes Segen mit ein. Wir maßen uns also nicht etwas an, zu dem wir keine Vollmacht hätten. Taufe und die Gemeinschaft in Jesus ermächtigen uns, den Segen zu sprechen und zu schenken. Ein Gebet im Sinne eines Lobpreises gehört zum Segen.

Die Tiere sind übrigens in den Segen der Schöpfung mit einbezogen. So ist es uralter Brauch, auch ihnen den Segen zuzusprechen. Anders ist es bei Dingen oder religiösen Zeichen. Die Segnung eines Hauses z.B. geschieht der Menschen wegen. Das neue Haus z.B. ist Anlaß, den Segen zu erbitten. Leider ist die Vorstellung noch sehr verbreitet, der Segen ruhe auf dem Haus oder anderen Gegenständen, ganz unabhängig von ihrem Bezug zu den Menschen.

### Pilger(n) - ein Segen

Pilger dürfen sich als Gesegnete erleben. Sie gehen unter Gottes Segen. Die Wallfahrt läßt wieder bewußt werden, was in der Taufe geschenkt wurde: die Fülle des Segens Christi. Im gemeinsamen Gebet und im Miteinander unterwegs wird der Segen freigesetzt. Pilger werden einander zum Segen und bringen den Segen zurück in den Alltag.

Nicht von ungefähr geben viele Menschen zu Hause und auch unterwegs den Pilgern ihre Anliegen mit auf dem Weg. "Denk an uns, zünde für uns eine Kerze an", so oder ähnlich wird es gesagt. Hier wird der Wunsch ausgesprochen, vom Gebet der Pilger mitgenommen und mitgetragen zu werden. Manchmal wundern sich die Pilger darüber, von wem sie darum gebeten werden. Es zeigt sich darin - so darf man annehmen - das Gespür für den Segen, der in der Wallfahrt lebendig wird.

Lassen wir uns während der Tage des Pilgerns vom Segen Gottes neu erfassen, damit wir zum Segen werden können. Auf dem Kirchentag in Berlin werden die Teilnehmer das Gespräch zu vier Themenbereichen suchen, die mögliche Wirkungen des Segens anzeigen.

Glauben bezeugen - im Dialog leben

Einheit suchen - in Vielfalt einander begegnen

Menschenwürde achten - die Freiheit wahren

Welt gestalten - in Verantwortung handeln.

### TERMINE

Matthias-Fest Mo. 24. Febr. 2003  
10.00 Uhr Pontifikalamt mit Empfang  
Äußere Feier So. 02. März 2003  
10.00 Uhr Pontifikalamt mit Empfang

Große Pilgerzeit 24. Mai bis 23. Juni 2003  
1. Pilgersonntag 25. Mai 2003  
Christi Himmelfahrt 29. Mai 2003  
Wahl des Apostel Matthias 31. Mai 2003  
2. Pilgersonntag 01. Juni 2003  
Buswallfahrtstag Sa., 21. Juni 2003, 10.00 Uhr Pilgeramt

Herbstpilgerzeit 18. bis 26. Okt. 2003

### Jubiläum:

In diesem Jahr kann die Bruderschaft Aldenhoven dankbar auf ihre 25jährige Weggemeinschaft zurückblicken. Beim Zurückblicken wollen es die Aldenhovener nicht belassen. Die Einladung des Bezirkes Rur zum Bruderschaftstag ist ein Zeichen für die gute Verbundenheit mit den anderen Pilgern.

### Verstorben

Am 21. Dezember 2002 starb nach langer Krankheit der frühere Brudermeister von Adenau, Toni Frings. Am Freitag, dem 27.12., begleitete ihn eine große Trauergemeinde auf seinem letzten Weg. Ihm hat die Bruderschaft Adenau und der Bezirk Eifel sehr zu danken. Über lange Jahrzehnte hat er sich unermüdlich für die Wallfahrt und die Gemeinschaft der Pilger eingesetzt. Bis seine Kräfte es nicht mehr zuließen, ging er mit seiner Frau den Weg nach St. Matthias. Ihr und seiner Familie gilt unsere dankbare Anteilnahme.

### Matthiasgang der Kommunionkinder in Krefeld-Linn. (von Barbara Loyer)

Wenn die letzten Vorbereitungen in den Erstkommunionfamilien unserer Gemeinde, am Samstag vor Weißen Sonntag, für Chaos in den meisten Familien sorgen, starten wir, die Matthiasbruderschaft Krefeld-Linn, mit den Kommunionkindern zu einem Matthiasgang. Wir, fünf Pilger unterschiedlichen Alters und unser Präses, treffen uns, mit den Kindern in der Pfarrkirche bei der Figur des hl. Matthias. Dort wird über seine Zugehörigkeit zu Jesus und seine Wahl zum Apostel berichtet. Die Bruderschaft und deren Aktivitäten werden kurz vorgestellt. Nach einem Loblied schultern wir das Pilgerkreuz und werden ca. 6km entfernt mit PKW'S an den Rhein gefahren. Dort legen wir Zufuß eine Wegstrecke von ca. 3-4 Km zurück, auf der wir uns Zeit lassen, die Freiheit an der frischen Luft zu genießen. Das "Steineflitschen" und das Schreiben und Abschicken einer Flaschenpost gehören unbedingt dazu. Nach dieser Wegstrecke treffen wir auf den Versorgungswagen, der mit Tee und Obst an der Kirche St. Matthias in Hohenbudberg auf uns wartet. Frisch gestärkt ziehen wir singend in die Kirche ein. Dort halten wir eine kurze Gebetseinheit. Danach werden wir wieder nach Linn zurückgefahren, wo wir zum Abschluß, mit allen Beteiligten, eine Agape halten, die von Pilgerfrauen vorbereitet wurde. Mit diesem Tag erfahren die Kinder den Geist der Wallfahrt. (Die gesamte Logistik wird von der SMB geleistet und ähnelt der, der großen Wallfahrt.)

*Pilgerbrief 1, 2003. Pilgerdienste*

*Verantwortlich: Hubert Wachendorf OSB,*

*Pilgerpfarrer · Abtei St. Matthias, 54290 Trier*

*Tel. 0651/31079 · Fax 35969*

*Tittelbild aus:*

*„Zeichen des Glaubens, Kunst d. 20. Jahrhunderts, Stuttgart 1980*